



Mira Lobe

Das kleine ich bin ich

	mein-der-Wör...	das		das
--	-----------------	-----	--	-----

	Eigenschaften		klein		kleine	-e
--	---------------	--	-------	--	--------	----

	ich
--	-----

	ich		bin
--	-----	--	-----

	ich
--	-----



Schaf und Ziege,
Pferd und Kuh
und das Nilpferd,
alle sagen:

„Du bist du!“

Auch der *Laubfrosch* quakt ihm zu:

„Du bist du!

Und wer das **nicht weiß**,
ist **dumm!**“ Bumm.





Ich bin hier – und diese *Wiese*,
wo die bunten *Blumen* stehn,
hab ich die nicht schon **gesehn**?

Zwischen hohen grünen Halmen
geht das **ICH-BIN-ICH** spazieren.

Läuft gleich zu den Tieren hin:
„So jetzt **weiß** ich, **wer** ich bin!
Kennt ihr mich?
ICH-BIN-ICH!“

Alle *Tiere* **freuen** sich,
niemand sagt zu ihm: „Nanu?“

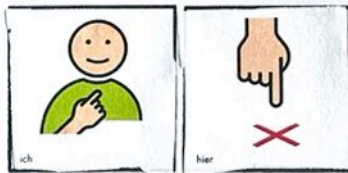
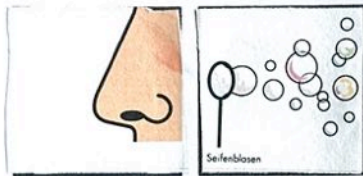


Sich!

Patsch da fährt es mit der **Nase**
Mitten in die **Seifenblase**,

und der schöne Spiegelball,
der **zerplatzt** mit leisem Knall.
„Macht nichts!“, sagt das **ICH-BIN-ICH**.
„War ja nur ein Spiegeltier!“

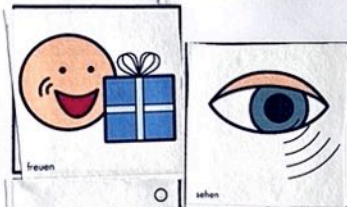
Es ist fort und **ich** bin **hier**.



Durch den **Park**, auf allen vieren,
geht das **ICH-BIN-ICH** spazieren,



freut sich an der schönen Welt,
die ihm wieder gut gefällt.



Plötzlich **sieht** es überm Rasen
lauter runde **Seifenblasen**.
Viele helle bunte Bälle,
große, kleine, zarte, feine
wie aus Glas – **schön** ist das!



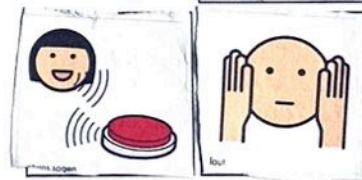
Und das kleine ICH-BIN-ICH
fliegt zur allergrößten hin,
sieht sein **eignes Bild** darin,
sieht ein kleines ICH-BIN-ICH:



Aber dann bleibt das Tier mit einem Ruck,
mitten im Spazierengehen,
mitten auf der Straße **stehen**.



Und es **sagt** ganz **laut** zu sich:



„Sicherlich gibt es mich:

ICH bin ICH!“



Aber dann bleibt das Tier mit einem Ruck,
mitten im Spazierengehen,
mitten auf der Straße *stehen*.

Und es *sagt* ganz *laut* zu sich:

„Sicherlich gibt es mich:

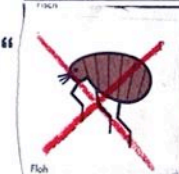
ICH bin ICH!“



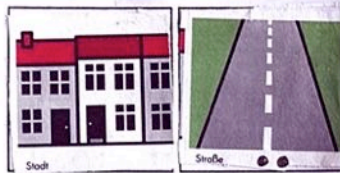
Ob` s mich etwa gar nicht gibt?
Bin *kein Fisch*, *kein Pony* und

auch *kein Nilpferd* und *kein Hund*,

nicht einmal ein *Hundefloh* – ooo!“



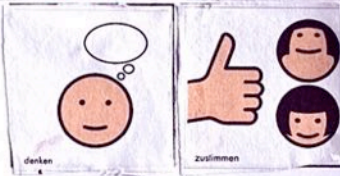
Durch die *Stadt* und durch die *Straßen*



geht das *bunte Tier spazieren*;



geht – und *denkt* so vor sich hin:
„*Stimmt* es, dass *ich gar nicht bin*?“



Alle sagen, ich bin Keiner,
nur ein kleiner
Irgendwer ...



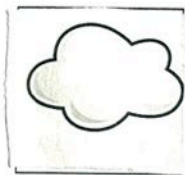
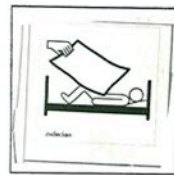


Und schon legt es sich hinein,
reckt sich,
streckt sich
und es **deckt** sich

mit der weichen **Wolke** zu,
macht auf angenehme Weise

schlafend eine lange **Reise**.

Wo wird es am **Morgen** sein?



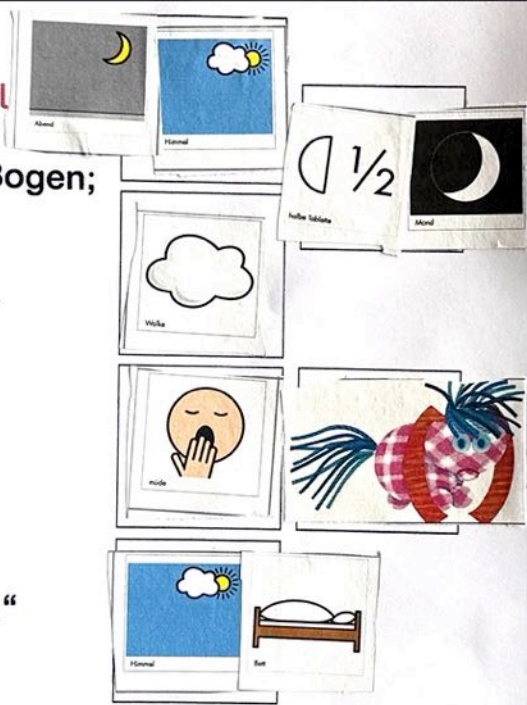
An den dunklen **Abendhimmel**

hängt der **Halbmond** seinen Bogen;

eine kleine weiße **Wolke**
kommt daran vorbei gezogen.

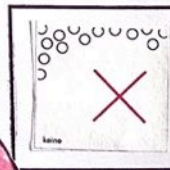
Müde denkt das **bunte Tier**:

„So ein **Himmelbett** wär fein ...“



Du dummer, kleiner Bunter, du,
wie lang dein Schwanz auch immer sei,
du bist bestimmt *kein Papagei*.

Lass mich in *Ruh!*“



Denn ich bin, *ich weiß nicht wer*,

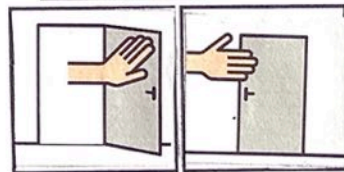
fliege hin und fliege her,
fliege her und fliege hin,
möchte wissen, *wer ich bin.*“



Verwundert macht der *Papagei*



Die *Augen auf* und wieder zu,



und schnarrt und knarrt und kreischt: „Nanu!“

Gestaltet von Mia